

Februar.

1. 1558 Stiftung der Universität Jena.
2. 962 der deutsche König Otto I. zum römischen Kaiser gekrönt.
3. 1874 † John Prince-Smith, Vertreter des sog. Freihandelsystems.
4. 1695 † Georg Derfflinger, Schneider und preussischer Feldmarschall.
5. 79 v. Chr. Untergang der römischen Städte Pompeji, Herculaneum und Stabiä durch Ausbruch des Vesuv. — 1862 † J. Castelli, Bühnendichter, Wien.
6. 1804 † J. Priestley, engl. Naturforscher.
7. 1835 Richard Lander, engl. Reisender, auf d. Insel Fernando erschlagen.
8. 1874 † Jules Michelet, französ. Geschichtsschreiber, auf den iber. Inseln.
9. 1801 Friede von Luneville zwischen Frankreich und Deutschland.
10. 1849 Proklamirung der kurzlebigen römischen Republik. — 1837 † A. S. Puschkine, russischer Dichter.
11. 1873 König Amadeus von Spanien dankt ab.
12. 1834 † J. E. Dan. Schleiermacher, Theolog, Berlin.
13. 1862 † Leopold Schefer, Dichter, Muskau.
14. 1008 Bruno v. Querfurt, Apostel der Preußen, ermordet.
15. 1763 Friede von Hubertusburg. (Ende des 7jähr. Krieges.) — 1781 † G. Ephraim Lessing, Braunschweig.
16. 1874 † Adolfs Duetelet, epochemachender Statistiker, Brüssel.
17. 1569 † Michel Angelo Buonarrotti, Maler, Bildhauer und Baumeister.
18. 1546 † Dr. Martin Luther, Reformator, Eisleben.
19. 1874 † Prof. Dr. Karl Ernst Bod, Anatom u. Hygieniker, Wiesbaden. — 1843 * Adeline Patti, Sängerin.
20. 1751 * Joh. Heinr. Voss, Dichter und Uebersetzer, Sommersdorf i. Mecklenb. — 1878 Leo XIII. besteigt d. päpstlichen Stuhl.
21. 1809 * Prof. Dr. Karl Bod, Leipzig.
22. 1860 † Arthur Schopenhauer, Philosoph. — 1874 † Heinr. v. Malhan, Sprachforscher, Pisa.
23. 303 Anfang der Christenverfolgung unter dem röm. Kaiser Diocletian.
24. 1848 „Februar-Revolution“ in Paris.
25. 1816 † Bülow v. Dennewitz, preuß. Feldherr, Königsberg.
26. 1871 Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu Versailles durch den deutschen Kaiser.
27. 1786 † Fr. Gubitz, Schriftsteller und Holzschnitzer, Leipzig.
28. 1812 * Berthold Auerbach, Schriftsteller, Verfasser der „Dorfgeschichten“, Nordstetten.
29. 1760 * Gust. Friedr. Dinter, Pädagog, Borna in Sachsen. — 1792 * Giacomo Rossini, ital. Komponist, Pesaro in der Romagna. — 1868 † Ludwig I., König v. Baiern, Nizza.

Gemeinnütziges.

Erfrorene dürfen nicht schnell erwärmt werden und bei ihrer Entkleidung muß beachtet werden, daß die erstarrten Glieder oft wie Glas brechen. An einen passenden Ort (kaltes Zimmer, nicht in einen zugigen kalten Raum) gebracht, bedecke man sie (Mund, Nasenlöcher ausgenommen) $\frac{1}{2}$ Fuß hoch mit Schnee, welcher an Stellen, wo er schmilzt, ohne daß der Verunglückte aufgethaut ist, erneuert werden muß. Mangelt es an Schnee, so gebe man ein eiskaltes Bad oder schlage den Verunglückten in Tücher, welche in eiskaltes Wasser getaucht sind. Ist der Körper hierdurch aufgethaut, wobei gewöhnlich zuerst eine Eiskrinde sich um denselben zeigt, worauf dann die Glieder weich, biegsam werden, so lege man ihn in ein kaltes Bett oder wickle ihn in kalte wollene Tücher, rege das Athmen an, reibe mit Schnee oder mit nassen, kalten Tüchern, gebe kalte Klystiere, auch inzwischen ein warmes, selbst heißes Tropf-, Spritzbad auf die Herzgrube, das Rückgrat. Werden Lebenszeichen bemerkbar, so trockne man den Erfrorenen mit mäßig erwärmten Tüchern ab, bringe ihn in ein mäßig erwärmtes Bett in einer kalten Stube, sodann Riechmittel — lauwarme Klystiere — lauwarme Hand-, Fußbäder — Reiben des Körpers anfänglich mit wenig erwärmten, später warmen Tüchern. Treten nicht bald nach dem Aufthauen Lebenszeichen ein, so gehe man zum Reiben, Bürsten, Erwärmen, zu den Brechreizen, Riechmitteln, Tropf-, Spritzbad und zu den stärksten Reizmitteln über. Hat der Verunglückte sich erholt und vermag er zu schlucken, so reiche man ihm eine Tasse Thee oder einen Eßlöffel Wein. Es ist schließlich zu beachten, daß die Wiederbelebungsversuche bei Erfrorenen mit großer Ausdauer und in jedem Falle vorgenommen werden müssen, da selbst nach vielstündiger Dauer des Scheintodes noch Menschen in's Leben zurückgerufen und die aufgewandte Mühe dadurch hoch entschädigt werden kann. Es sind Fälle bekannt, daß selbst nach 10 — 12 Stunden Erfrorene wieder belebt wurden.

Mannigfaltiges.

Eine sonderbare Preisfrage. König Johann V. von Portugal, der im Jahre 1720 eine „Akademie der Wissenschaften“ gestiftet hatte, stellte dieser einst folgende Preisfrage: „welcher Theil des menschlichen Körpers seit vielen Jahrhunderten dem Staate sehr gleichgiltig gewesen, jetzt ihm aber sehr nothwendig geworden sei?“ Wochenlang grübelte die ganze Akademie der Wissenschaften über der Lösung dieser eigenthümlichen Frage, allein, mochten sie ihr Hirn auch noch so sehr abmartern, keiner der Gelehrten fand die richtige Antwort. Da beantwortete denn der König selbst die Frage, indem er erklärte, er habe die „Nase“ gemeint. Dieser Theil des menschlichen Körpers sei früher dem Staate sehr gleichgiltig gewesen, jetzt aber sei ihm die hohe Zolleinnahme der Tabakeinfuhr zu verdanken, da der Konsum von Schnupstabaß ganz erheblich zugenommen habe.

Drastisch. Der König von Bayern wünschte Goethe mit einem Orden auszuzeichnen und als er denselben dem Dichter überreichte, sagte dieser zu dem mitanwesenden Großherzog Karl August von Weimar: „Wenn mein durchlauchtigster Souverän es erlaubt“ — worauf der Großherzog erwiderte: „Alter Kerl, schwaz' Er doch kein dummes Zeug!“

Körperverletzungen wurden unter Ludwig X. von Frankreich (1314 bis 1316) wie folgt bestraft: Für einen Faustschlag 1 Sous (= 4 Pfennige), für einen Steinwurf 5 Sous. Wer Einen mit einer Hand an der Kehle gepackt hatte, zahlte 5, wer dies aber mit beiden Händen gewagt, 14 Sous. Ein Schlag auf die Nase „ohne Blut“ kostete 5, das Doppelte aber, wenn Blut geflossen. Ein Fußtritt wurde mit 10 Sous geahndet. Ein Degenhieb ohne Blut kostete 10 Sous, mit Blut 13. Eine blutige Wunde oberhalb der Zähne galt 36, unterhalb 52 Sous. Billig taxirt sind gebrochene Arme und Beine, sie forderten ein Sühgeld von 7 Francs 4 Sous. Ebensoviele kostete auch jeder ausgeschlagene Zahn.